

PB.B-01-208 Kapitel 4: Bildung und Forschung ermöglichen

Antragsteller*in: BAG WHT
Beschlussdatum: 17.04.2021

Änderungsantrag zu PB.B-01

Nach Zeile 208 einfügen:

Studierende müssen auch auf Bundesebene mitbestimmen

An den Hochschulen bilden Studierende die deutliche Mehrheit. Sie brauchen Bedingungen, in denen sie ihre Lern- und Bildungsprozesse selbst gestalten und gleichberechtigt über Entwicklungen an den Hochschulen gemeinsam auf Augenhöhe mit Professor*innen, wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung entscheiden können. Viele Entscheidungen, die Studierende betreffen, werden auf Bundesebene getroffen. Wir werden dafür sorgen, dass die Verbände der Studierendenvertretungen in alle diese Fragen eingebunden werden und ihre Mitsprache stärken - in Gesetzgebungsverfahren, Arbeitsgruppen auf nationaler und internationaler Ebene, bei der Ausgestaltung von Bund-Länder-Programmen und Förderverfahren. Damit die studentische Stimme auf Bundesebene langfristig fest verankert ist, sollen alle Studierenden in Deutschland die Möglichkeit bekommen, sich in einer bundesweiten Interessenvertretung zu organisieren und zu vernetzen. Sie soll allein durch Studierende demokratisch, eigenständig und unabhängig besetzt, gestaltet und getragen werden. Modelle, die eine Abhängigkeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bedeuten, lehnen wir ab.

Begründung

Auf Bundesebene wird auf vielfältige Art über Studium, Lehre und Studienbedingungen entschieden. Studierende sind hier zwar manchmal beteiligt, zu oft kommt es dabei aber auf Kontakte und Zufälle an. Studierende sind auf Bundesebene in verschiedenen Verbänden organisiert, die je nach Thema (fachbezogen oder allgemein) eingebunden werden sollen. Ein klares Bekenntnis zu konsequenter studentischer Mitbestimmung hat darum seinen Platz im Wahlprogramm - auch, weil die Mitbestimmung Studierender auf allen Ebenen, eine wichtige Rolle für Demokratiebildung spielen kann.

Langfristig wollen wir dafür sorgen, dass eine institutionalisierte Studierendenvertretung auf Bundesebene etabliert wird, in der alle Studierenden abgebildet werden. Wichtig dabei ist, dieses Modell unter Beteiligung von Studierenden und Studierendenvertreter*innen zu entwickeln, daher sind hier nur die wichtigen Eckpunkte aufgezählt - eine demokratische, starke, unabhängige Organisation. Beispiele für solche Modelle gibt es aus anderen Staaten im europäischen Hochschulraum - aus dieser Erfahrung zeigt sich auch, dass sich eine gute Vertretung nur entfalten kann, wenn sie kein ans Ministerium angebundener Beirat ist, wie es bspw. auch der CDU-Studierendenverband RCDS fordert, sondern eine unabhängige Organisation mit eigenen Mitteln.